

Die wichtigsten Bodenfunde und Ausgrabungen des Jahres 1972

8. Arbeitsbericht der Außenstelle Würzburg
des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege

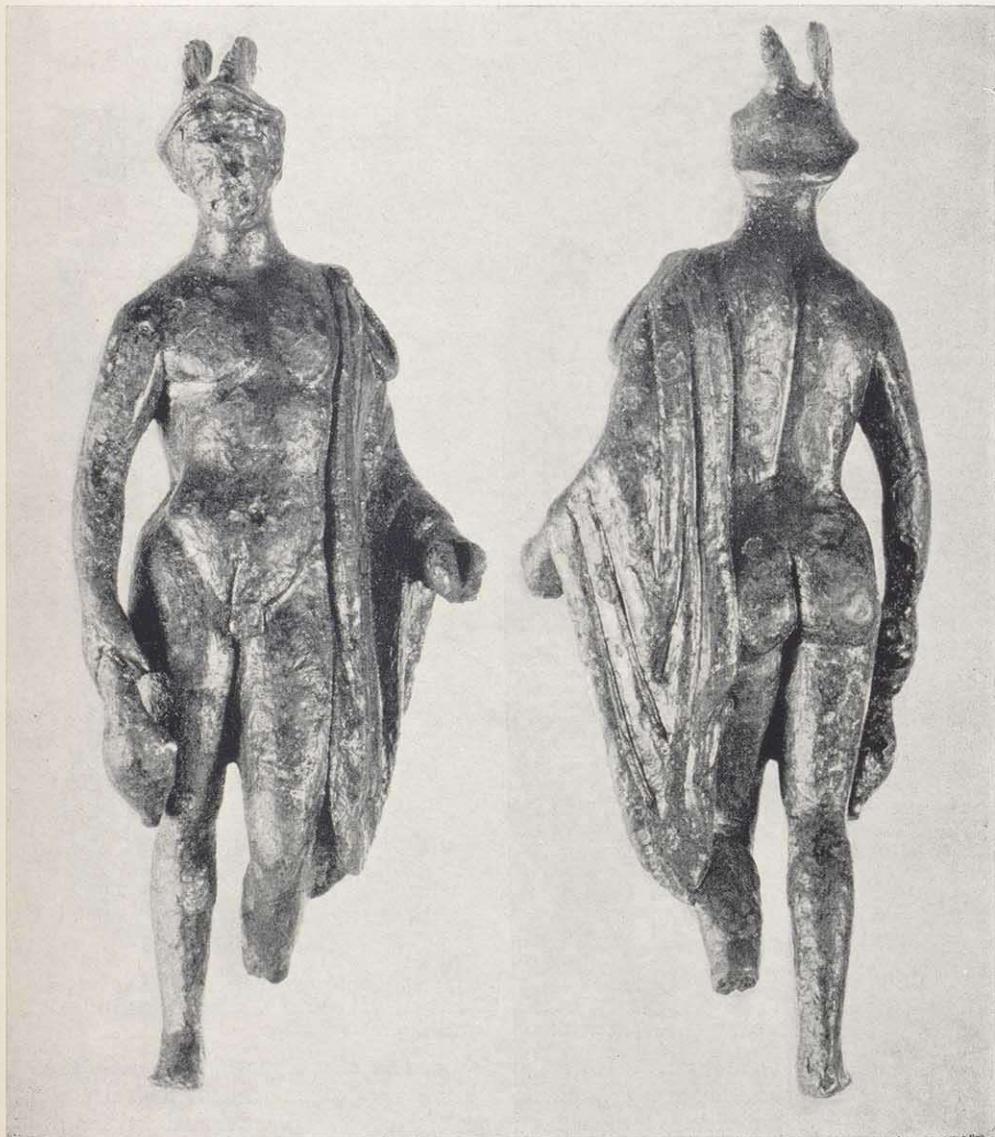


Abb. 1. Merkurstatuette von Iphofen-Possenheim, Ldkr. Kitzingen. Bronze. Römisch.
2. Jhd. n. Chr. 1/1.

Personell ist nichts Neues zu berichten. Die im Innendienst Tätigen, Frau Martha Eilering, Herr Werner Knauth und Frau Elisabeth Ziegler, seien, da sie sonst im Bericht nicht aufscheinen, hiermit gebührend genannt. Vielen Mitarbeitern sind wieder beachtenswerte Funde gelungen. Aus Raumgründen wird auf die jährliche Aufzählung verzichtet und auf die der letzten Berichte verwiesen.

Für die ALTSTEINZEIT sind typische Lesefunde vorzulegen: Landwirt Karl Alt konnte um den Fischhof bei Dornheim, Ldkr. Kitzingen, altsteinzeitliche Geräte aus Hornstein und Lydit auflesen. Darunter ist besonders ein kleiner Faustkeil aus braunem Hornstein hervorzuheben (Abb. 2, 1). Die Basis ist altbelassen, die Flächen weitgehend gut zugeschliffen. Der Hermannsee bei

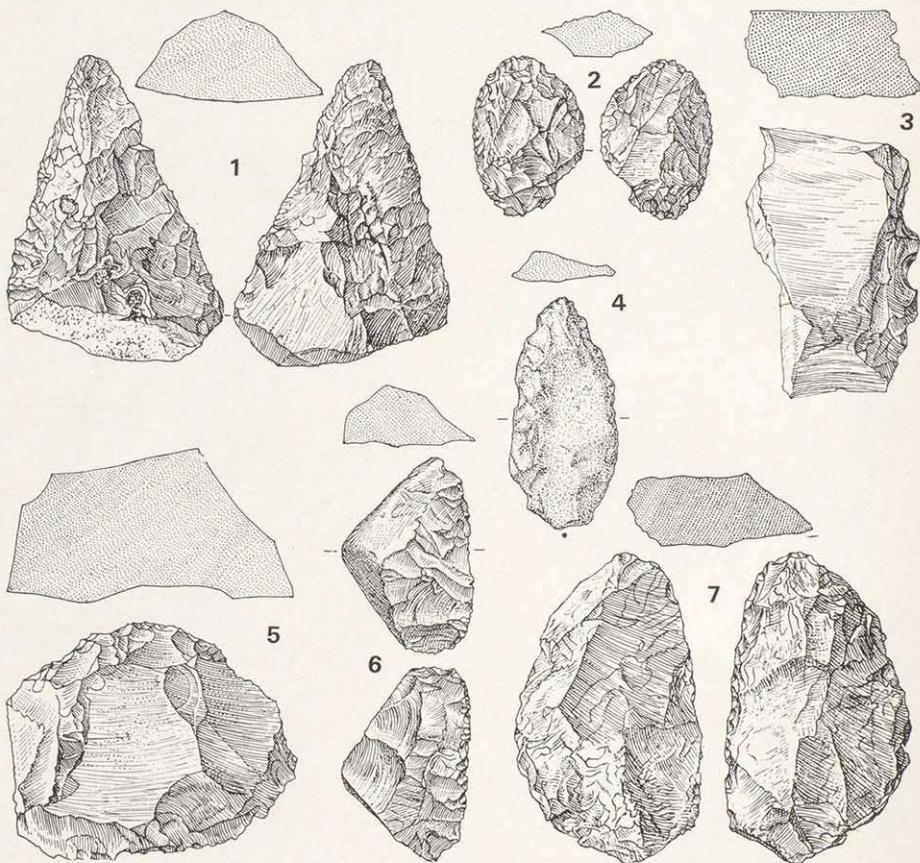


Abb. 2. Altsteinzeitliche Geräte von Dornheim (1), Großlangheim (3,5), Kleinlangheim (7) und Westheim (6), Ldkr. Kitzingen; Hesselbach, Ldkr. Schweinfurt (2); Kreuzwertheim, Ldkr. Miltenberg (4). 1/2.

Großlangheim, Ldkr. Kitzingen, lieferte einen sägeartig zugeschlagenen Schaber aus blaugrauem Hornstein und einen rohen Kratzer aus elfenbeinfarben patiniertem Hornstein (Koppelt) Abb. 2, 3,5). Benachbart fand sich bei Kleinlangheim ein Schaber aus bräunlichem Quarzit (Georg Müller) (Abb. 2, 7) und bei Kreuzwertheim, Ldkr. Miltenberg (Hof-

mann) eine stark im Wasser abgerollte Spitze aus braun patiniertem Hornstein, durch Wolf-Dieter Langbein alt- bis mittelpaläolithisch klassifiziert (Abb. 2, 4). Anzuschließen sind Schaber aus Lydit von Westheim, Ldkr. Kitzingen (Tränkenschuh) (Abb. 2, 6), und Hesselbach, Ldkr. Schweinfurt (Lauerbach) (Abb. 2, 2), sowie eine kleine Lorbeerblattspitze von Aidhausen, Haßbergkreis (Lauerbach), aus dem gleichen Material (Abb. 3).

Abb. 3. Kleine Lorbeerblattspitze aus Kieselschiefer von Aidhausen, Haßberg-Kreis. Altsteinzeit. 1/1.

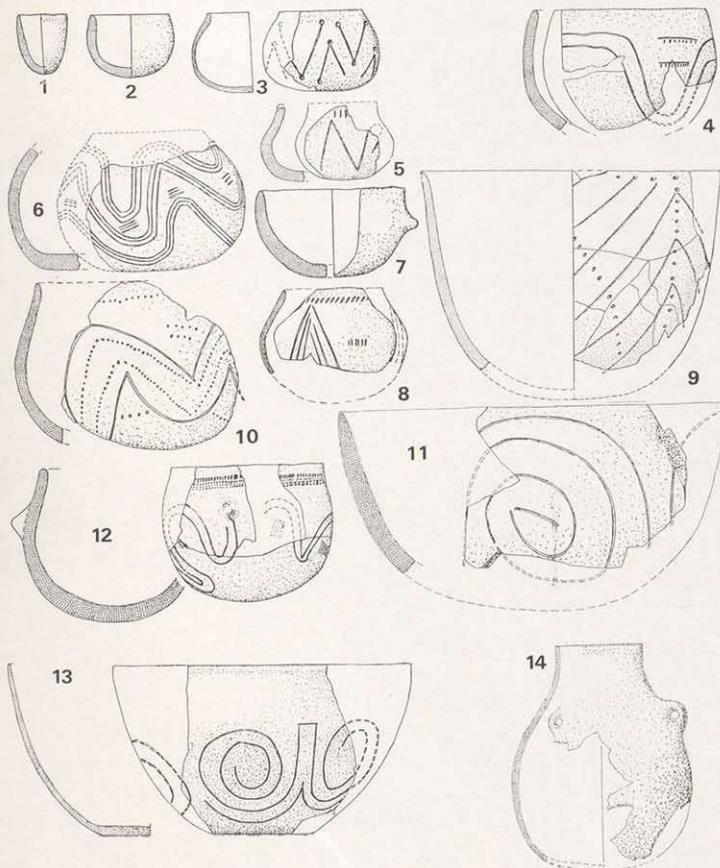
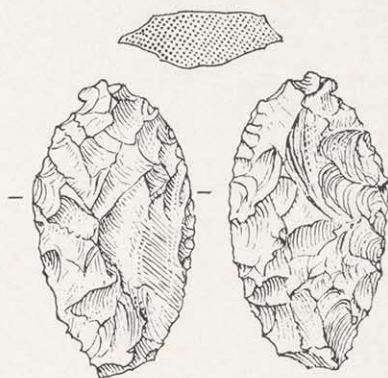


Abb. 4.
Neue ergänzbare
Tonware der Band-
keramik. Jung-
steinzeit. 6 =
Hirschaid, Ldkr.
Bamberg;
9 = Orlenbach,
Ldkr. Bad Kissingen;
10 = Estenfeld,
Ldkr. Würzburg;
11 = Schnacken-
werth, Ldkr.
Schweinfurt;
13 = Wettringen,
Haßberg-Kreis;
sonst Rimpach,
Ldkr. Würzburg.
14 = 1/20,
sonst 1/5,

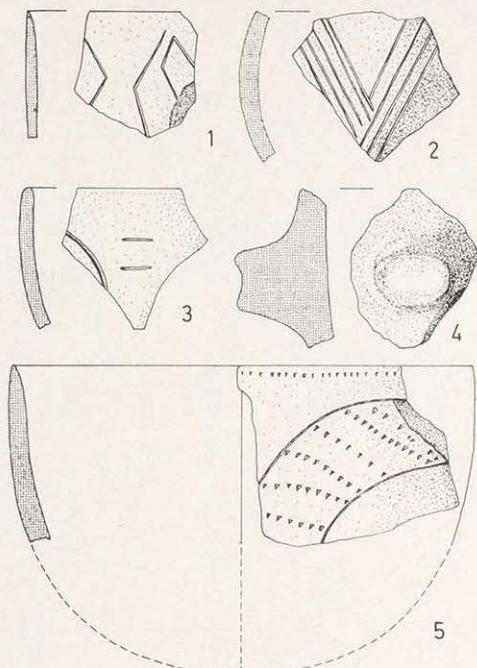


Abb. 5.
Bandkeramische Tonware von Untereßfeld, Ldkr. Bad Neustadt/Saale.
Jungsteinzeit. 1/3.

Indem mikrolithisches Hornsteingerät dem nächsten Arbeitsbericht vorbehalten bleiben soll, folgt die JUNGSTEINZEIT. Neue Stationen der Bandkeramik sind zu melden für Männerstadt-Poppenlauer, Ldkr. *Bad Kissingen* (Oberl. Karl Jenisch, Guhling); Aidhausen (2 Fst.), Hofheim, Holzhausen, Kerbfeld, Lendershausen, Mailes (2 Fst.), Rügheim, Stadtlauringen (2 Fst.) und Wettringen, *Haß-*

Abb. 6.
Teile einer Trichterrandschüssel von Fuchsstadt, Ldkr. Würzburg.
Jungsteinzeit. 1/4.

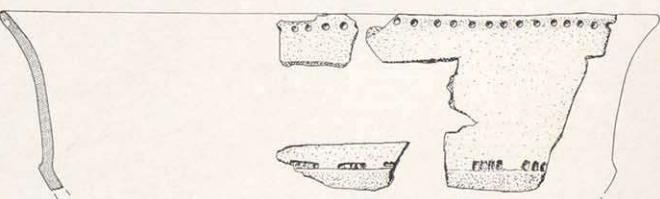


Abb. 7.
Teile eines Trichterrandtopfes von Oberpleichfeld, Ldkr. Kitzingen. Jungsteinzeit. 1/6.

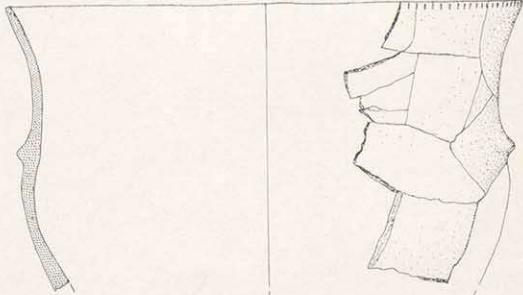


Abb. 8. Amphibolitkeil von Oberhohenried, Haßberg-Kreis.
Jungsteinzeit. 1/4.

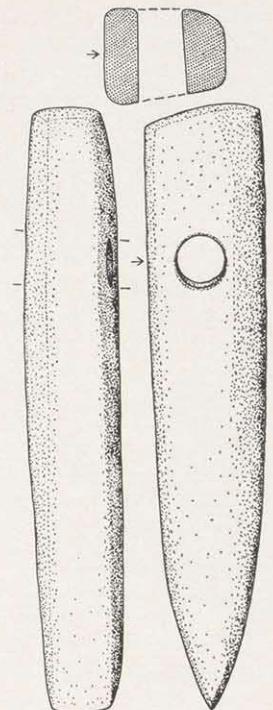
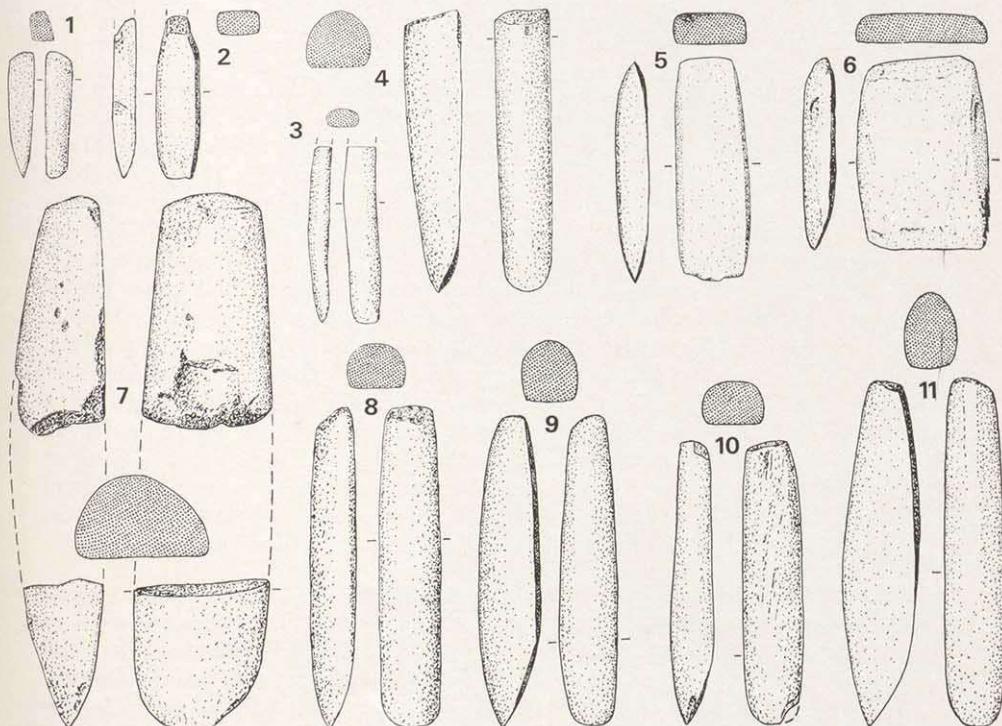


Abb. 9. Jungsteinzeitliche Geräte aus Amphibolit. 1 = Rügheim, Haßberg-Kreis; 2, 9 = Repperndorf, Ldkr. Kitzingen; 8 = Stadtlauringen, Haßberg-Kreis; 11 = Unsleben, Ldkr. Bad Neustadt/Saale; sonst Wettlingen, Haßberg-Kreis. 1/2.



bergkreis (Lauerbach); *Atzhausen* (Koppelt), *Buchbrunn (Tränkenschuh)*, *Sulzfeld (Tränkenschuh)*, Stud. Michael Brandt), Ldkr. *Kitzingen*; *Brünstadt* – *Herlheim*, *Dingolshausen*, *Euerbach* (im Bereich der ev. Pfarrkirche: *Vychitil*, techn. Insp. *Roos*, sonst alle Fundorte Koppelt), *Frankenwinheim* (darunter wohl das Fragment eines Tiergefäßes) und *Theilheim*, Ldkr. *Schweinfurt*; *Theilheim*, Ldkr. *Würzburg (Tränkenschuh)*. Erfreulicherweise lassen sich Lesefunde (*Arnold +, Faust, H. Hahn, Jahn, Lauerbach, Voß, Wabra, Wegner*) von bekannten Siedlungen ergänzen (Abb. 4 – 5).

Die nachfolgende **Stichbandkeramik** ist neu belegt von *Friesenhausen*, *Haßbergkreis (Lauerbach)*; *Brünstadt* – *Herlheim* und *Zeilitzheim*, Ldkr. *Schweinfurt* (Koppelt); *Unterpleichfeld*, Ldkr. *Würzburg* (A. Müller).

Neue Siedlungen der **Rössener Kultur** fanden sich bei *Aidhausen*, *Friesenhausen*, *Happertshausen*, *Lendershausen* (2 Fst.) *Rügheim*, *Stadtlauringen* und *Wettringen*, *Haßbergkreis (Lauerbach)*; *Dipbach* (Koppelt) und *Marktbreit* (A. Müller), Ldkr. *Kitzingen*; *Theilheim* und *Zeilitzheim*, Ldkr. *Schweinfurt* (Koppelt); *Eßfeld* (Landwirt Georg Breunig durch Dipl. Ing. Paul Dittrich) und *Rottendorf (Tränkenschuh)*, Ldkr. *Würzburg*.

Siedlungsreste der **Michelsberger Kultur** ließen sich bei *Theilheim*, Ldkr. *Schweinfurt*, entdecken (Koppelt).

Mittel- bis spätneolithisch sind Teile von Trichterrandschüsseln, die sich bei *Fuchsstadt*, Ldkr. *Würzburg*, (*Keitel*) und *Oberpleichfeld*, Ldkr. *Kitzingen* (Koppelt), fanden (Abb. 6 – 7).

Die z. T. großen, oft mit Schäftungsloch versehenen Steinkeile wurden immer wieder als Pflugscharen gedeutet: Abb. 8 von *Oberhohenried*, *Haßbergkreis* (Baggerführer Ernst Wünsch, Hinz). Ein kleineres Stück gleicher Form fand sich bei *Geldersheim*, Ldkr. *Schweinfurt* (Karl Schemel, durch H. Hahn). Abnutzungsspuren sprechen gegen eine Verwendung als Pflugscharen, ferner die Tatsache, daß die ältesten bekannten Pflüge aus der Bronzezeit nur aus Holz bestehen und Steinscharen sicher, wie alle anderen Steingeräte, später in Metall umgesetzt worden wären. Bei einer Beantwortung der Frage nach dem Verwendungszweck dieser wichtigen Keile muß man sich von dem Gedanken frei machen, daß nur ein Verwendungszweck bestand. Um dies zu demonstrieren, werden Schuhleistenkeile verschiedener Größe vorgelegt (Abb. 9): *Unsleben*, Ldkr. *Bad Neustadt/Saale* (Jahn); *Wettringen*, *Haßbergkreis (Lauerbach)*; *Repperndorf*, Ldkr. *Kitzingen (Tränkenschuh)*. Bei mittleren und ganz kleinen Geräten ist mit der Bearbeitung von Holz oder Leder zu rechnen. Interessant sind zwei kleine Keile von *Wettringen* mit Schneiden beiderseits (Abb. 9, 5 – 6). In der Mitte geschäftet, werden beide Schneiden freigelegt haben.

Einzelnen Kulturen nicht verlässlich zuzuordnende Felssteingeräte, wenn nicht anders vermerkt aus Amphibolit, fanden sich bei *Münnerstadt* – *Poppenlauer*, Ldkr. *Bad Kissingen* (Hacke: Oberl. Karl Jenisch, Guhling); *Wargolshausen*, Ldkr. *Bad Neustadt/Saale* (Arbeitsaxt: Hugo Müller, Wolfgang Wagner); *Sigritzau*, Ldkr. *Forchheim*

Abb. 10.
Bronzeschwert aus dem
Main bei Schney, Ldkr.
Lichtenfels. Bronzezeit. 1/4.

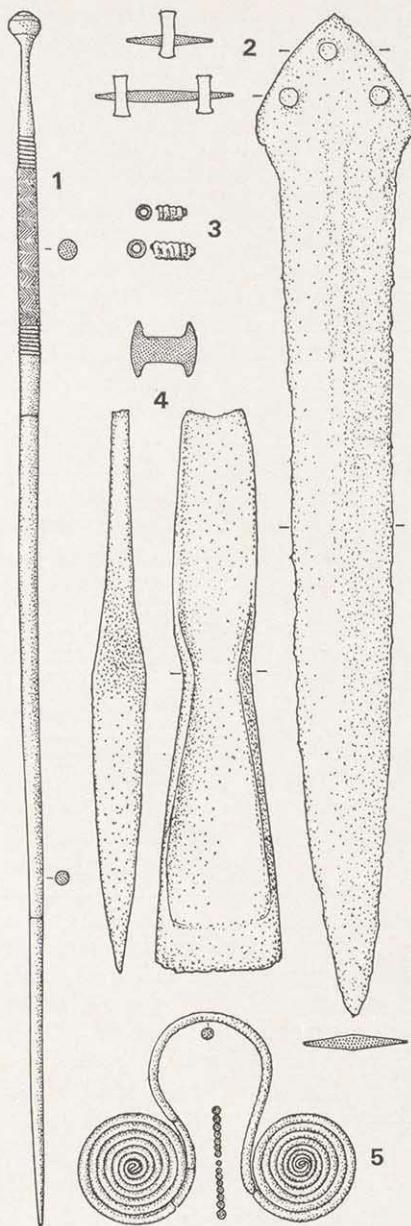
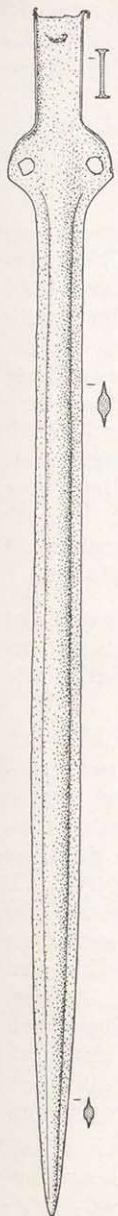


Abb. 11.
Grabhügelfund von
Heldritt, Ldkr. Coburg.
Bronzezeit. 1/2.

(Trapezbeil, Bohrkern: Landwirt *Greif*, durch Dr. Anton *Lensler*); Dornheim (viele Amphibolitgeräte, kleines Nephritbeil: Karl *Alt*) und Järkendorf (Trapezbeil: *Koppelt*, Ldkr. *Kitzingen*); Gnodstadt (Beil, Trapezbeil: Bernd *Balke*) und Hilpertshausen (Geräteile: A. *Müller*), Ldkr. *Würzburg*; Kirchlauter, Haßbergkreis (Helmut *Schineller*).

Hornsteingerät fand sich bei Oberpleichfeld, Ldkr. *Kitzingen* (A. Müller); Schwebheim, Ldkr. *Schweinfurt* (Klinge von 8,2 cm L.: Pahl); Hilpertshausen (A. Müller) und Theilheim (*Tränkenschuh*), Ldkr. *Würzburg*.

Neue trianguläre Pfeilspitzen liegen vor von Dornheim (viele Formen: Karl Alt), Prosselsheim (Form C 5: A. Müller) und Reupelsdorf (Form A 6 u. *Abspliß*: Josef Pfister), Ldkr. *Kitzingen*.

Die Funde der BRONZEZEIT werden bereichert durch ein Männergrab, das sich in einem Grabhügel bei Heldritt, Ldkr. *Coburg*, fand (Altbürgermstr. Karl Florschütz, Dipl. Geol. Volker Riech u. Werner Truckenbrodt, *Stubenrauch* u. aml. Nachgrabung durch den Verf.). Innerhalb eines im Durchmesser 8 m weiten Randsteinkränzes fand sich in einer Steineinfassung die durch das Roden von Bäumen gestörte Bestattung in etwa Nord-Süd-Lage. Dem etwa 50jährigen Manne (Bestimmung Abels) hatte man aus Bronze mitgegeben: Dolch, Randleistenbeil, Nadel mit facettiertem Kugelkopf und geometrisch verzieter Schaftschwelling, kleine Brillenspirale und engschichtige Spirallöhrchen (Abb. 11). Die mindestens durch Holzbohlen abgedeckte Bestattung war dann mit einer Steinpackung hügelartig überdeckt worden. Eine darunter liegende Kulturschicht mit spärlichen Tonscherben bewies die andernorts schon beobachtete Tatsache, daß die Beisetzung über der Siedlung erfolgte.

Siedlungsscherben fanden sich bei Euerbach, Ldkr. *Schweinfurt* (H. Hahn). Wichtig ist der Neufund eines frühen Bronzeschwertes, das bei Schney, Ldkr. *Lichtenfels* (Radunz), aus dem Main gebaggert wurde (Abb. 10).

Aus der URNENFELDERZEIT kann ein neu entdeckter Friedhof nördlich Großheubach, Ldkr. *Miltenberg* (Reffel, Hartmann, Kraus), angezeigt werden. Von den bereits geborgenen Gräbern werden die ersten zwei vorgelegt (Abb. 13). Unter den typischen Gefäßen mit ihren facettierten Rändern und der Zier aus Horizontal- und Girlandenfurchen ist die zierliche Fußschale (Abb. 13, 7) und die Schale mit dem Furchenmuster innen (Abb. 13, 16) hervorzuheben. Ein Grab enthielt noch ein bronzenes Rasiermesser mit zierlich durchbrochenem Griff (Abb. 13, 10), das andere ein Bronzemesser mit umgebogener Griffangel (Abb. 13, 12); die Drahtspirale umfing den organischen Griff. Weitere Grabbergungen werden dem Städt. Mus. Aschaffenburg verdankt (Schneider). Da hier erstmalig für Franken die Möglichkeit besteht, einen Friedhof dieser Epoche komplett auszugraben, bittet der Verf. alle Beteiligten, ihm hierbei behilflich zu sein. Reste eines hochgeflügten Brandgrabes konnten bei Lülsfeld, Ldkr. *Schweinfurt*, geborgen werden (Koppelt).

Siedlungsreste fanden sich bei Hausen, Ldkr. *Forchheim* (Bert Wagner); Hofheim, Stadtlauringen und Wetzhausen, *Haßbergkreis* (Lauerbach); Kleinlangheim (Koppelt), Reupelsdorf (Josef Pfister), Schernau (Koppelt) und Sulzfeld (*Tränkenschuh*), Ldkr. *Kitzingen*; Dettelbach (Gruben mit Keramik, Bronzenadel mit profiliertem Kopf- und Bronzeblech-Fragment mit getriebener Buckelzier: Koppelt). Gerolzhofen und Theilheim (Koppelt), Ldkr. *Schweinfurt*. Grabung auf der Schwedenschanze im Rottenstein-Forst, *Haßbergkreis* (Verf. mit Studenten und Mitarbeitern, vgl. S. 270) bestätigte die seinerzeitige Begehung und möglicherweise auch Befestigung dieses exponierten Gipfels

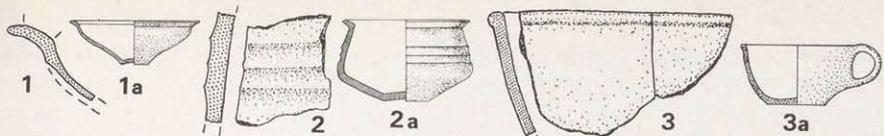


Abb. 12. Grabungsschnitt an der Schwedenschanze in den Haßbergen ergab Fragmente der Urnenfelderzeit. Ton 1/2.

Die erläuternden Gefäße stammen von Acholshausen, Ldkr. Würzburg, Kesselwagengrab, Goldbach, Ldkr. Aschaffenburg und Kelheim. 1/8.

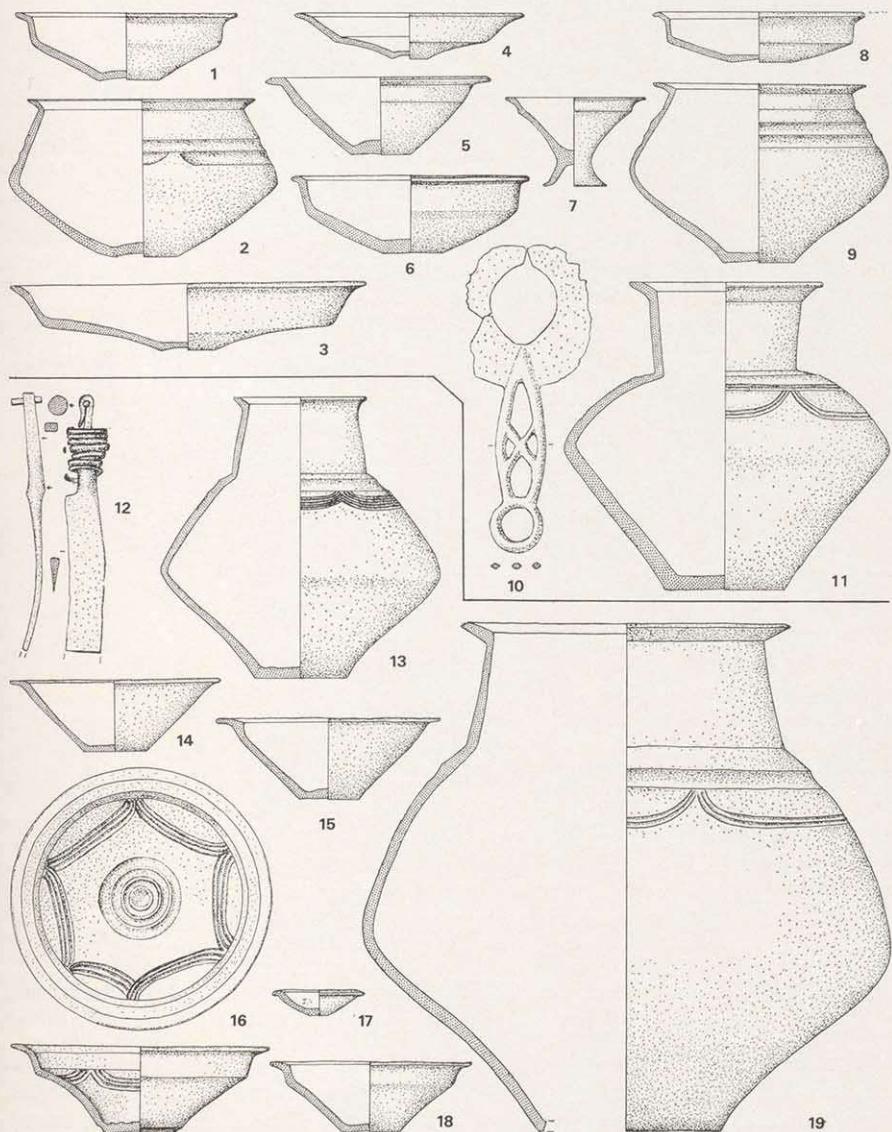


Abb. 13. Die ersten zwei Gräber eines neuentdeckten Urnengräberfeldes in Großheubach, Ldkr. Miltenberg. Urnenfelderzeit. 10.12 = Bronze 1/2, sonst Ton. 1/4.

(Abb. 12). Die Burgkapellen-Höhle, Gde. Burggaillenreuth, Ldkr. *Forchheim*, erbrachte einschlägige Lesescherben (Geyer).

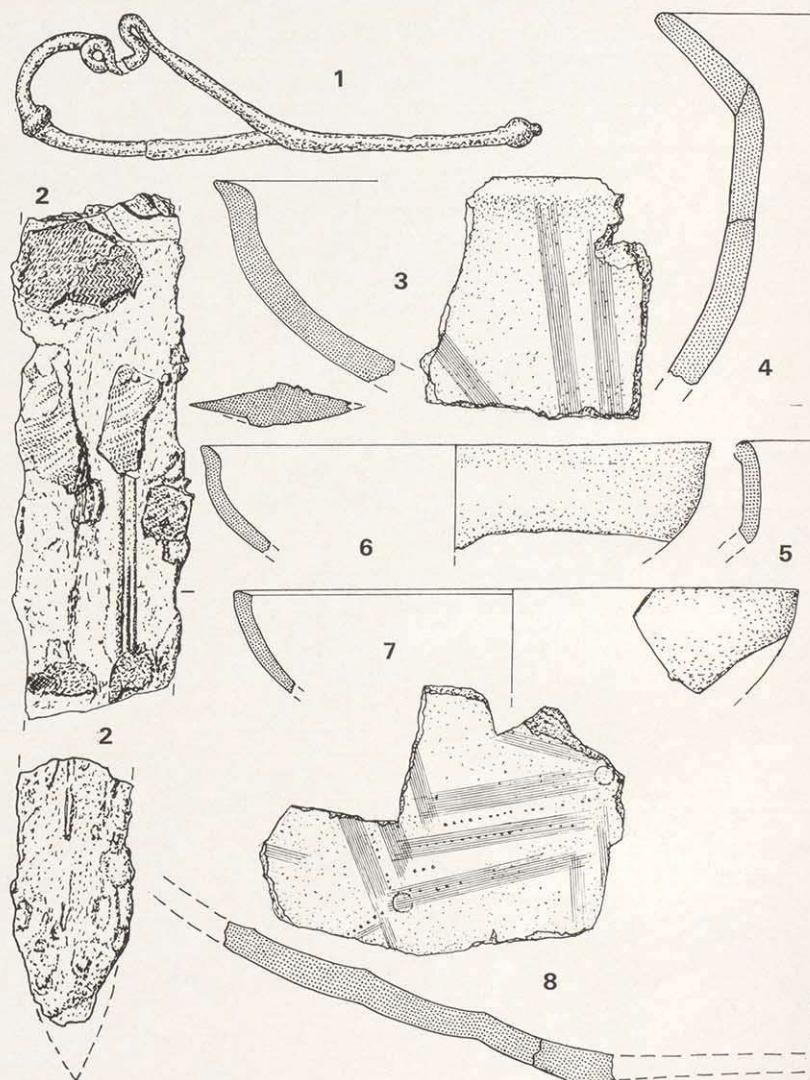


Abb. 14. Grabfund von Hirschaid, Ldkr. Bamberg. Hallstattzeit. 1-2 = Eisen, sonst Ton. 1/2.

Von Bedeutung, auch für das einstige Vorhandensein von Felsbildern in unseren Breiten, sind die sog. Zeichensteine der Forchheimer Gegend. Es sind dies Sandsteinplatten, die als Grabeinfassungen dienten und mit geometrischen, selten figürlichen Einmeißelungen versehen sind (vgl. H. Hennig, Materialh. z. Bayer. Vorgesch. 23, 1970). 5 neue konnten aus zerstörten Gräbern bei Kersbach, Ldkr. *Forchheim*, geborgen werden (Wilfried Auer).

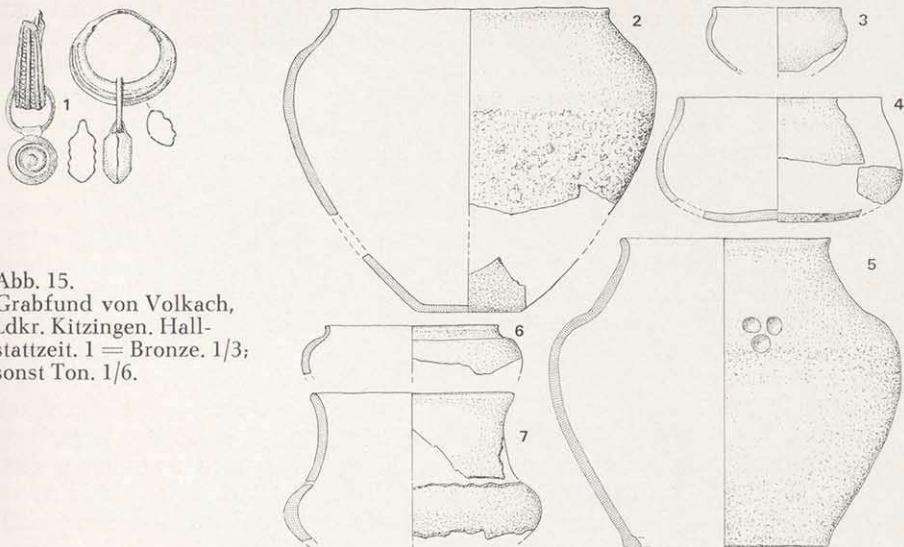


Abb. 15.
Grabfund von Volkach,
Ldkr. Kitzingen. Hall-
stattzeit. 1 = Bronze. 1/3;
sonst Ton. 1/6.

Für die nachfolgende HALLSTATTZEIT sind Grabhügelfunde zu melden: Reste eines Grabes aus der Kiesgrube *Roth* bei *Hirschaid*, Ldkr. *Bamberg* (*Hagn-Rummel*), ergaben eine eiserne Schlangenfibel und Teile eines Eisendolches mit Geweberesten (Leinenbindiges Wollgewebe mit dem Durchschuß von Roßhaaren: *H.-J. Hundt*) (Abb. 14, 1–2). Unter den Fragmenten typischer Keramik begegnen Verzierungen aus Liniengruppen, die in ihrer

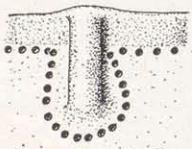
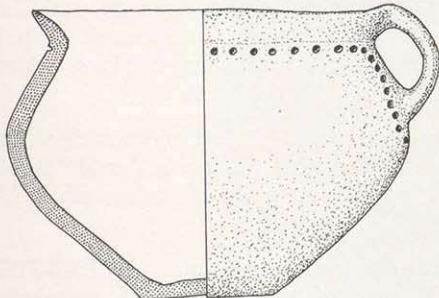


Abb. 16. Tontasse von Veitshöchheim,
Ldkr. Würzburg. Hallstattzeit.
1/2.



Regelmäßigkeit mit einem Lineal geritzt sein müssen (Abb. 14, 3.8). Aus einem Grabhügel bei *Eggolsheim*, Ldkr. *Forchheim*, konnte aus umfänglicher Steinsetzung ein Grab mit etwa 12 Gefäßen und Eisenschwert geborgen werden (*Hagn-Rummel*, *Voß*); amtl. Grabung (K. Schneider) ergab eine weitere Steinsetzung mit Körpergrab und Scherbenlager. Beim Wasserleitungsbau im Bereich der Gärtnerei Richard Wirsing wurde östlich *Frickenhäusen*,

Ldkr. *Würzburg*, ein verebnetes Grabhügelfeld angeschnitten und bei amtlicher Notgrabung (K. Schneider, Stud. Carola Hoede, Walter Wait) mehrere Steinkränze und ein Grab mit typischer Keramik gefunden. Eine hügelartig aufgewehte Düne südlich Volkach, Ldkr. *Kitzingen*, ergab ein gestörtes Grab mit einer Steinsetzung mit eisernem Gürtelhaken, bronzenem Ohring und Keramik (amtl. Notgrabung K. Schneider) (Abb. 15). Eine nördlich davon liegende Sanddüne enthielt eine gleichzeitige Kulturschicht (Mithilfe Frieder Klein, Eberhard Riermaier, geolog. Begutachtung Dr. Herbert Voßmerbäumer). Verflachte Hügel im Acker *Täuber* bei Berndorf, Ldkr. *Kulmbach*, erbrachten reich ausgestattete Gräber mit großen Steinsetzungen (*Hain, Kimpel, Lenker, Schmudlach, Schraudner, Rolf Täuber*). Ein Flachbrandgrab bei Kersbach, Ldkr. *Forchheim*, enthielt neben einem aufrecht stehenden Sandstein eine Vase, zwei Tassen und eine Tonklapper (Wilfried Auer), ein weiteres bei Gerlach, Ldkr. *Schweinfurt*, neben der Urne eine Vase, eine Schüssel und zwei Tassen (Koppelt). Ein einschlägiges Brandgrab wurde auch bei Wolkshausen, Ldkr. *Würzburg*, vom Pflug angerissen (Landwirt Alfred Müller, Ahlbach). Als Einzelfund gelten muß leider eine Tasse, die 1950 bei Bauarbeiten in Veitschheim, Ldkr. *Würzburg* (Ernst u. Eberhard Riermaier), geborgen wurde und wohl der Rest eines unerkannten Grabfundes ist (Abb. 16).

Siedlungsreste fanden sich bei Dettelbach (Tierknochen und Scherben in 3,50 bis 4 m Tiefe in Baugrube (Baumstr. Rudolf Göb, Karl Schneider, Staunder), Oberpleichfeld (A. Müller), Püssensheim (Koppelt) und Volkach (s. o.), Ldkr. *Kitzingen*; Eßleben (2. Fst. mit Reiber, Hüttenelehm und Keramik in schwarzen Verfärbungen von etwa 4 x 6 m Größe; Landwirt Hugo Cäsar) und Grünstadt-Herlheim (Koppelt), Ldkr. *Schweinfurt*; Gnodstadt, Ldkr. *Würzburg* (Balke).

Ein Wallschnitt (Verf. mit Studenten Brandt, Klaus, Heinrichs, Dr. Wegner) und Mitarbeitern Bz.Kaminkehrermstr. Paul Berthel, Reg.Rat Arno Mehling, Lauerbach, Kreisbaumstr. Herbert Specht, Vychitil, Wagner u. Söhne) an der Schwedenschanze im Rottenstein-Forst, Haßbergkreis, ergab unter einer verstürzten frühhistorischen Festungsmauer von 2,70 m Breite und 7,70 m tiefer liegendem Graben Reste vorgeschichtlicher Anlagen und Tonscherben der Urnenfelder- sowie der Späthallstatt- und Frühlatènezeit (Abb. 12 und 17). Dankbar sei auch die Mithilfe des Gymnasiums Höchstadt/Aisch (Stud.Rätin Hübner) genannt.

In Höhlen konnte Geyer Tonscherben der Hallstatt- bis Frühlatènezeit sicherstellen: Hohe Rabenecker Höhle, Gde. Rabeneck, Höhle in der Heidleithe und Burgkapellenhöhle, Gde. Burggaillenreuth, Geudenstein, Gde. Gösseldorf, Ldkr. *Forchheim*.

Aus der zweiten Periode der vorchristlichen Eisenzeit, der LATENE-ZEIT, ist in seinem frühen Abschnitt der Baggerfund eines bronzenen Spitzhelms der Form Dürrenberg bei Hallein aus den Sanden östlich des Mains bei Garsstadt, Ldkr. *Schweinfurt* (Breuer) bedeutungsvoll. Er ist etwas größer, als die österreichische Parallele, doch fehlt der Zierknopf auf der Spitze; die Schlaufen für die Wangenklappen sind dagegen erhalten.

Aufschlußreich ist die Entdeckung einer Siedlung in der Altstadt *Würzburgs*, weil dadurch der hier den Main querende Fernweg mit Funden auf

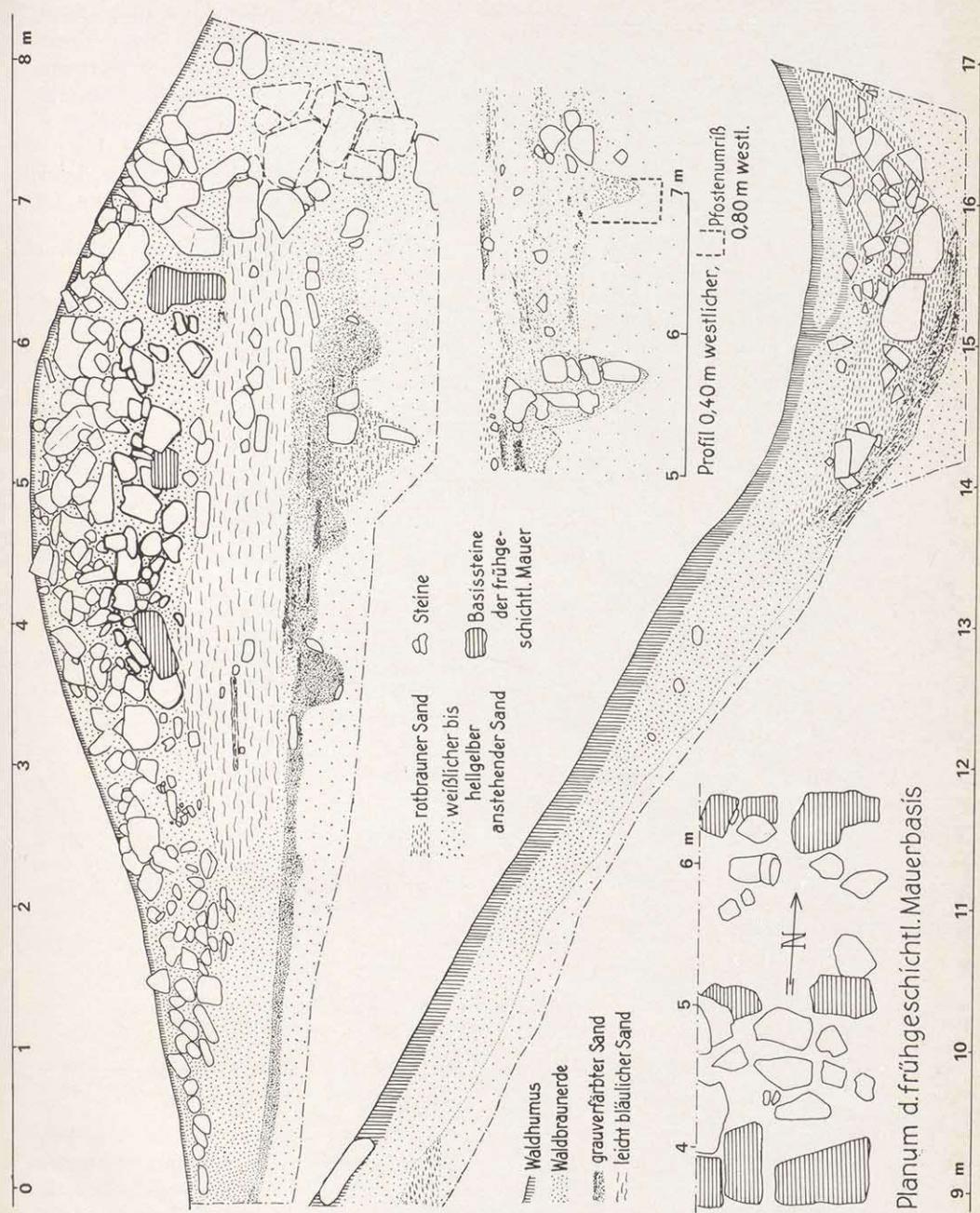


Abb. 17. Grabungsschnitt an der Schwedenschanze in den Haßbergen. 1/50.

dem Marienberg weitere Bestätigung erfährt: Beim Kapellenerweiterungsbau im Ursulinenkloster konnte eine Grube entdeckt werden (Dipl. Kfm. Ernst-ludwig *Nitzsche*, Bergung *Vychitil* mit Winfried *Dietrich* u. Lehrer Hermann *Hadlich*). Neben einem Bronzering erbrachte sie typische Keramik (Abb. 18). Weitere Siedlungen fanden sich bei Oberpleichfeld (A. *Müller*) u. Obervolkach (*Koppelt*, Ldkr. *Kitzingen*; Brünnstadt-Herleheim und Schwanfeld (u. a. Teil einer Braubacher Schale), Ldkr. *Schweinfurt* (*Koppelt*); Unterpleichfeld, Ldkr. *Würzburg* (A. *Müller*).

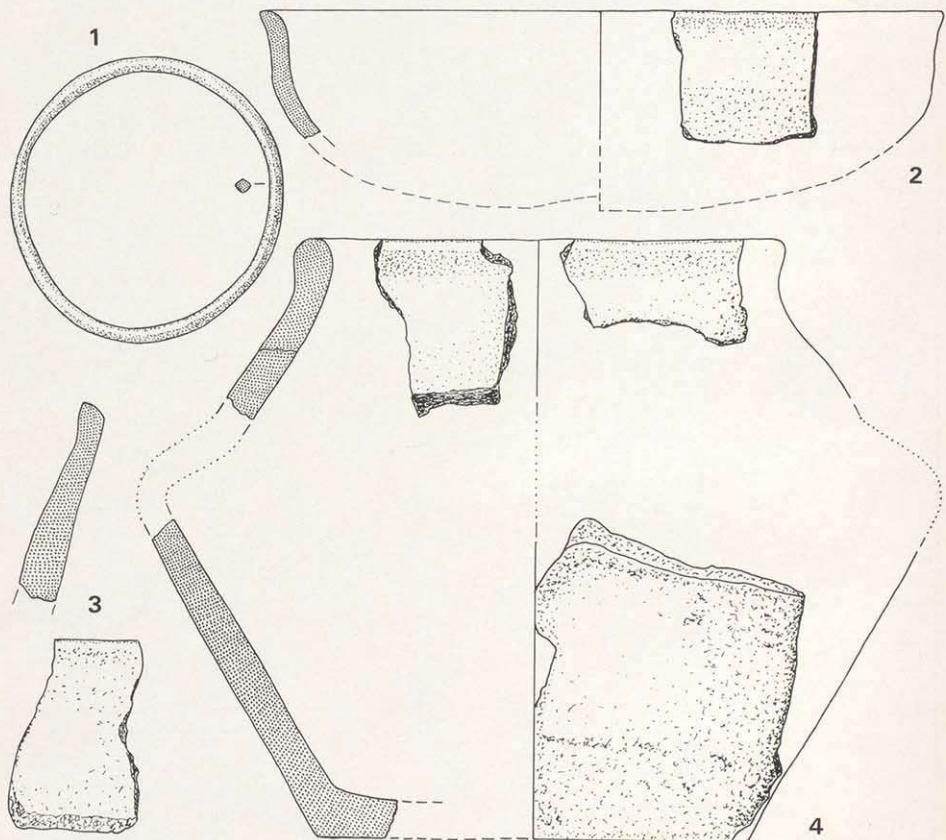


Abb. 18. Würzburg, Grubeninhalt aus der Altstadt. Frühlatènezeit. 1 = Bronze, sonst Ton. 1/2.

Anzuschließen ist der Inhalt einer Abfallgrube, die *Koppelt* in einer Baugrube in Großlangheim, Ldkr. *Kitzingen*, bergen konnte (Abb. 19). Mit der durch Horizontalwülste profilierten Schale mit Bodendelle scheint hier schon ein etwas jüngerer Befund vorzuliegen. Anzuschließen sind Lese-funde von Euerbach, Ldkr. *Schweinfurt* (H. *Hahn*).

Graphittonkeramik fand sich bei Hofheim u. Mailes, *Haßbergkreis* (*Lauerbach*); Dornheim (u. Spinnwirtel); (Karl *Alt*), Hüttenheim (*Tränkenschuh*) u. Reupelsdorf, Ldkr. *Kitzingen*; Weis-

main, Ldkr. *Lichtenfels* (Hain, Fritz Klöckner, Schmudlach, Wild); Opferbaum, Ldkr. *Mittelman* (Koppelt); Frankenwinheim u. Gerolzhofen, Ldkr. *Schweinfurt* (Koppelt); Gnödstadt, Ldkr. *Würzburg* (Balke).

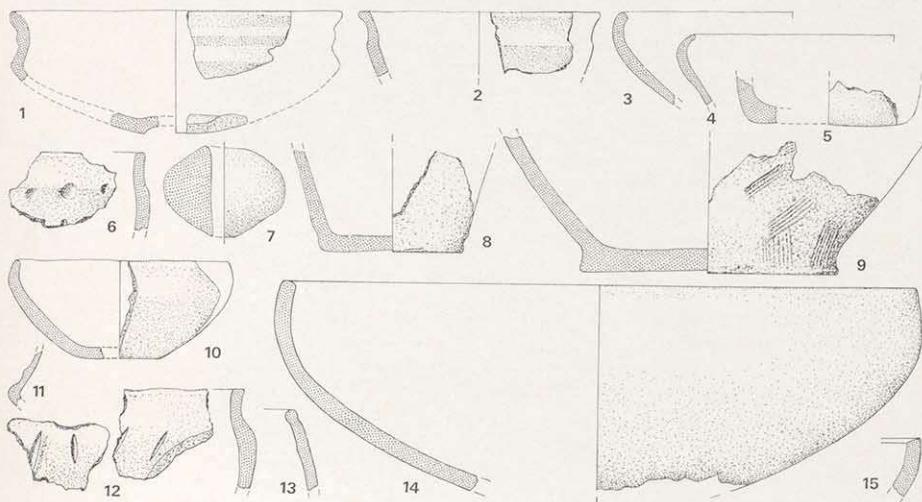


Abb. 19. Großlangheim, Ldkr. Kitzingen, Grubeninhalt.
Mittellatène. 1/3.

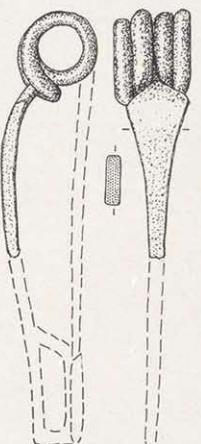


Abb. 20. Eisenfibel vom Staffelberg, Ldkr. Lichtenfels.
Letztes Jhd. v. Chr. 1/1.

Reste keltischer Glasarmringe ließen sich entdecken bei Hofheim, *Haßbergkreis* (Lauerbach); Dornheim, Ldkr. *Kitzingen* (13 Stücke der Gruppen 3a, 7b, 8a, 8c, 11, 13 u. 14: Karl Alt); Gnödstadt, Ldkr. *Würzburg* (Gruppe 7b und 13: Balke). Ringperlen konnten beigebracht werden von Dornheim, Ldkr. *Kitzingen* (Gruppe 21, purpur; Gruppe 22, gelb u. blau opak: Karl Alt); Gerolzhofen, Ldkr. *Schweinfurt* (Gruppe 19, dunkelblau: Koppelt).

Eine Bereicherung der Funde der Keltenstadt auf dem Staffelberg, Ldkr. *Lichtenfels*, bedeutet der Lesefund einer Nauheimer Fibel (Gertrud Bucka) (Abb. 20).

Stärker als die keltische Frühzeit konnte die Erforschung der GERMANEN der RÖMISCHEN KAISERZEIT durch Neufunde gefördert werden. Die bereits bekannte Fundstelle von Gellersheim, Ldkr. Schweinfurt (vgl. Frankenland 1966, Abb. 22; 1971, Abb. 1 u. 17) erbrachte (H. Hahn) weitere einschlägige Tonware, Spinnwirbel, Webegewicht, sowie eine bronzenen Schei-

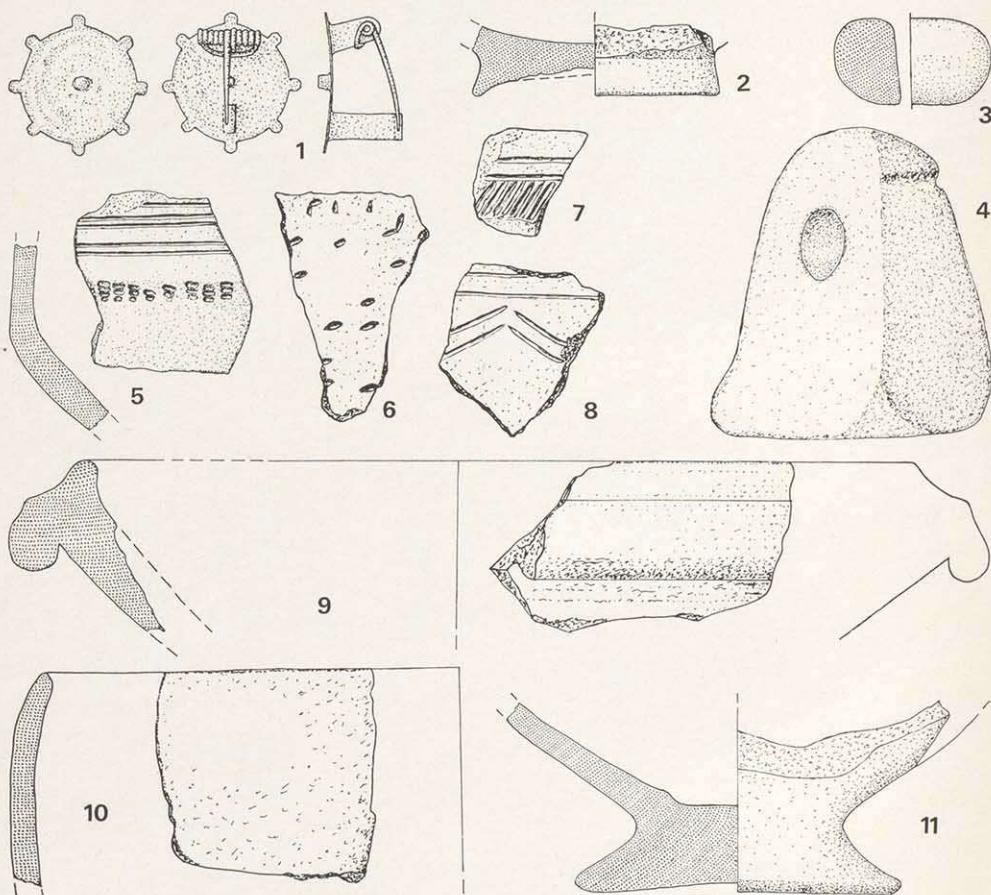
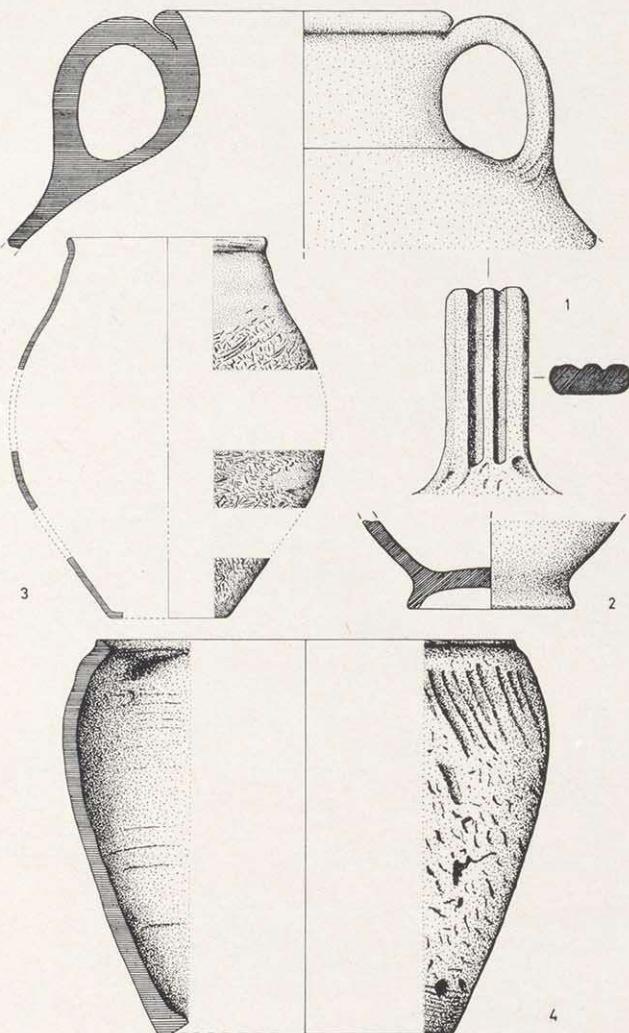


Abb. 21. Gellersheim, Ldkr. Schweinfurt. Römische Bronzefibel mit Resten einer Emailauflage (1), Fragment einer römischen Reibschnüffel (9), germanische Tonware, Spinnwirbel und Webegewicht. 2.-4. Jhd. n. Chr. 1 = Bronze, sonst Ton. 1/2.

benfibel und das Fragment einer Reibschnüffel als römischen Import (Abb. 21). Dies beweist mit älteren Funden, wie sehr man damals in Franken im Handelsverkehr stand. Wie wohlhabend man war – oder liegt Kriegsbeute vor – beweist der Fund einer Merkurstatuette hoher Qualität, die beim Grundaushub in Iphofen-Possenheim, Ldkr. Kitzingen, geborgen wurde (Frieda Käßler) (Abb. 1). Nachgrabung (K. Schneider) sicherte Siedlungsfund, doch ließen sich nur zwei untypische Tonscherben beibringen. Die Statuette ist ins 2. Jhd. n. Chr. zu setzen (Dr. Heinz Menzel, Mainz). Die einheimische

Nachahmung einer römischen Amphore lieferten Siedlungsgruben bei Ober-
eßfeld, Ldkr. Bad Neustadt/Saale (Abb. 22, 1). Die Notgrabung (U.
Faust) erbrachte noch weitere kennzeichnende Ware des 4. Jhd. n. Chr., dar-
unter eine Terra-nigra-Schale (Abb. 23, 3), eine Bronzefibel mit typischer
Facettenzier (Abb. 23, 4), den reich verzierten Griffteil eines Hirschhorn-
kammes (Abb. 23, 6), sowie einen verzierten Spinnwirbel (Abb. 23, 5).

Abb. 22.
Siedlungsfunde von
Ober-
eßfeld, Ldkr.
Bad Neustadt/Saale.
4. Jhd. n. Chr.
3 = 1/12; sonst 1/4.



Das bereits im letzten Bericht (S. 229 ff., Abb. 15) vorgestellte Brandgräber-
feld von Kleinlangheim, Ldkr. Kitzingen, lieferte bisher 155 Brand-
gräber. Die gründliche Verbrennung der Beigaben lässt den im römischen Im-
port sich spiegelnden Wohlstand der Bevölkerung nur ahnen. Das zeigt auch
ein reiches Körpergrab (K. Schneider, F. Grosch) durch die erhaltene rottonige
Vase, den bronzenen Schlüssel und die Bronzefibel (Abb. 24 – 25). Einheimi-
sche Nachahmung ist die Terra-nigra-artige Schale und Gürtelbronzen, vor

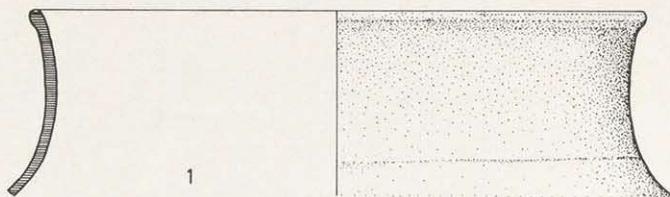


Abb. 24.
Kleinlangheim,
Ldkr. Kitzingen,
Körpergrab 144.
4. Jhd. n. Chr.
Bronze. 1/1.

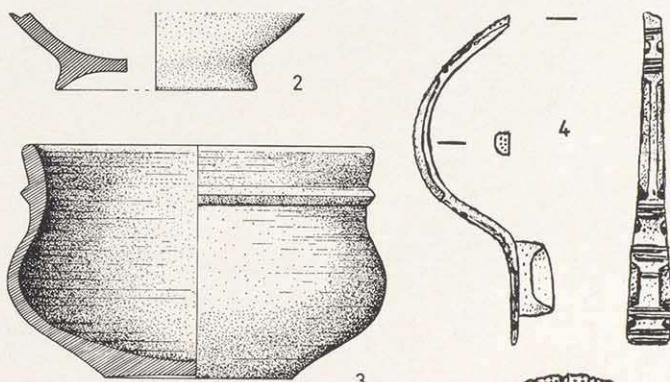


Abb. 24.
Kleinlangheim,
Ldkr. Kitzingen,
Körpergrab 144.
4. Jhd. n. Chr.
Bronze. 1/1.

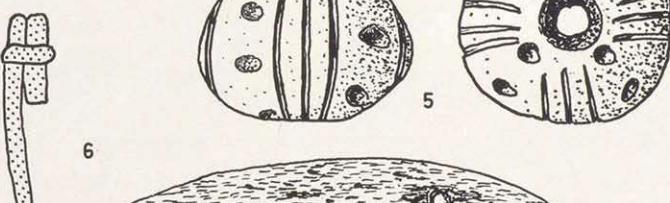


Abb. 25.
Kleinlangheim,
Ldkr. Kitzingen,
Körpergrab 144.
4. Jhd. n. Chr.
1-2 = Flint;
4 = Eisen
mit Bronze;
20-22 = Ton;
sonst Eisen.
1/3.

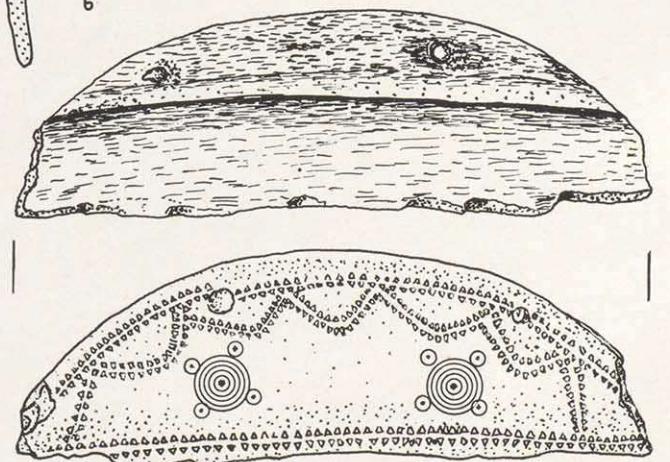
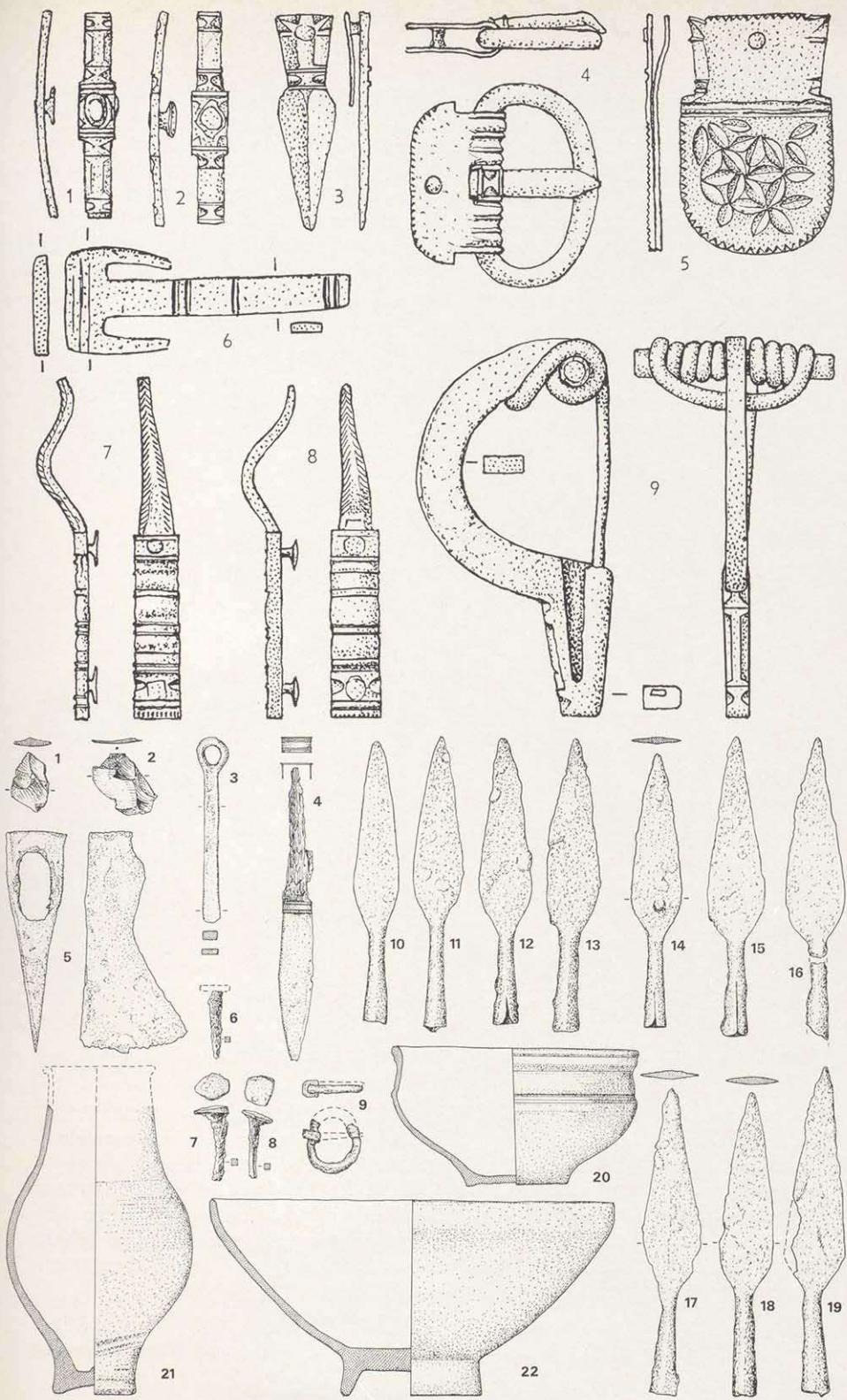


Abb. 23. Siedlungsfunde von Obereßfeld. Ldkr. Bad Neustadt/Saale. 4. Jhd. n. Chr.
4 = Bronze; 6 = Hirschhorn, sonst Ton. 1-3 = 1/2, 4-6 = 1/1.



allem die Riemenzunge durch ihren unsymmetrischen Kerbschnitt (*Bullinger*). Seltener der lanzen spitzaartige Anhänger (Abb. 24, 3). Einheimisch sind die Fußschale, die zehn Eisenspieße, das Messer mit den bronzenen Zwingen vom organischen Griff, die Eisenschnalle, sowie Feuerstahl und Flintsteine. Enge Beziehungen zum Thüringer Reich bekundet ein wichtiger Grabfund, der bei Hirschaid, Ldkr. Bamberg, geborgen werden konnte (*Hagn-Rummel* mit Hilfe der Kiesbagger-Firma Albert Roth u. Baggerführer Manfred Schnabel): Aus Eisen sind ein zwei- und einschneidiges Schwert, eine langtülige Lanzen spitze und ein Messer, aus Ton nicht weniger als vier Tongefäße erhalten (Abb. 26). Das Grab ist in das frühe 6. Jhd. n. Chr. zu datieren.

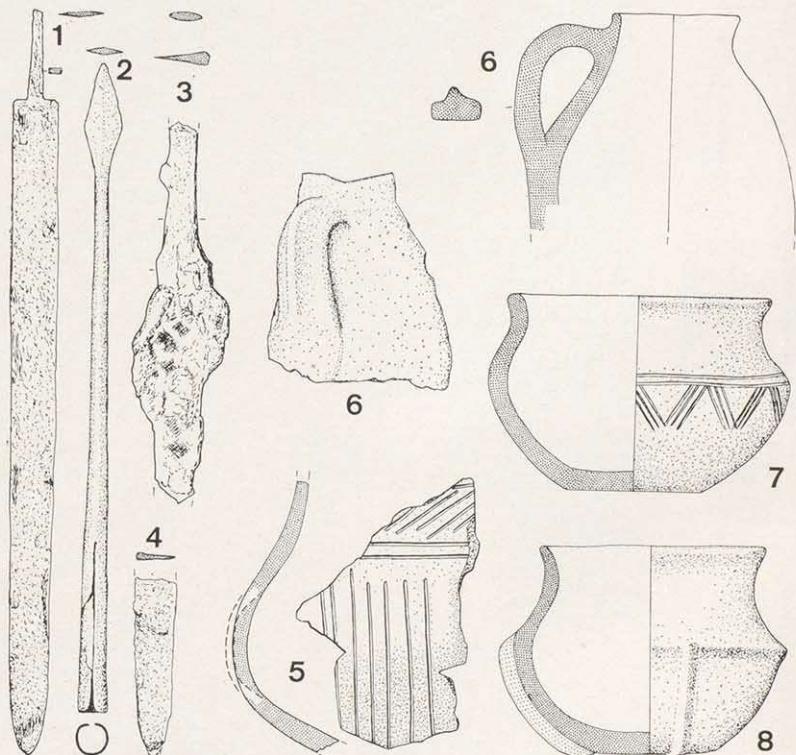


Abb. 26. Hirschaid, Ldkr. Bamberg, Körpergrab. 6. Jhd. n. Chr. 1-4 = Eisen; 5-8 = Ton. 1.2.4 = 1/9, sonst 1/3.

Die Funde der MEROWINGERZEIT konnten durch Grab 34–36 des Friedhofes nördlich Niedernberg, Ldkr. Obernburg, erfreulich bereichert werden (Albin Klement, K. Schneider). Das 1971 S. 233 f. bereits genannte Reihengräberfeld von Müdesheim, Ldkr. Mittelmain, bot bei seiner Präparation (Prähist. Staatsslg. München) eine Kollektion interessanter Gefäße (Abb. 27). Vereinzelt blieb eine eiserne Lanzen spitze mit langem Schaft und Schlitztülle, die in bei Strullendorf, Ldkr. Bamberg, gebaggertem Bausand entdeckt wurde (Ing. Hermann Seißler).

Das Reihengräberfeld der KAROLINGERZEIT von Allendorf, Ldkr. Kulmbach, ergab durch erneut vorbildlichen Einsatz von Hain, Helmpa-

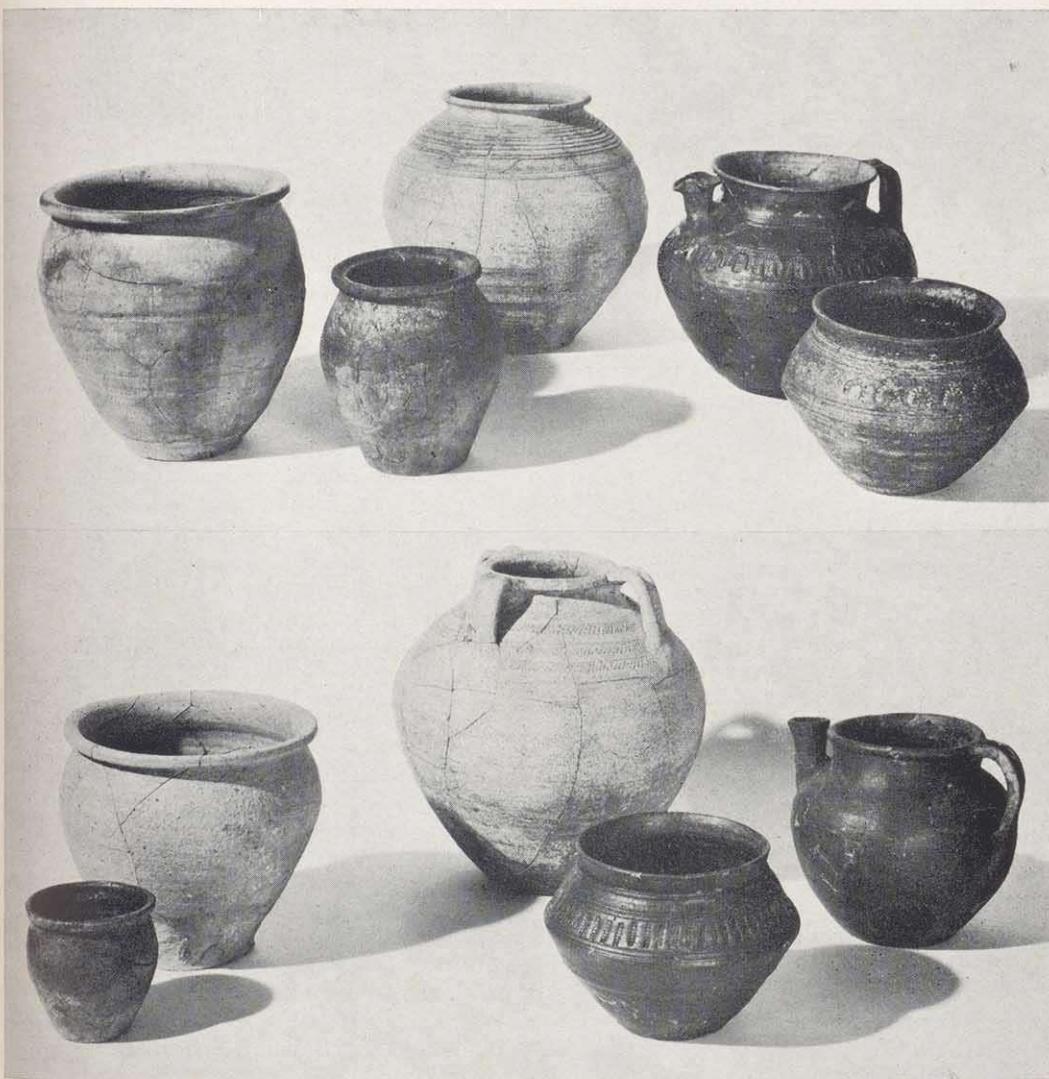


Abb. 27. Merowingisches Reihengräberfeld Müdesheim, Ldkr. Mittelmain.
Die Kannen haben eine Höhe oben 20–21, unten 17 cm.

damus, Lenker, Rosenhagen, Schmudlach, Schraudner, U. Wild, sowie die Schüler Robert Äpfelbach, Günter Dörfler, Fred Dürst, Uwe Frankenberger, Roland Gräf, Erich Lochner, Bernd u. Hans-Rainer Münch, Hans-Dieter Pühlhorn, Rodrich u. Ronald Schmidke, Harald Schmudlach u. Rolf Täuber die Gräber 32 bis 72. Unter den Beigaben sind ein eisernes Klappmesser, Pfeilspitzen und Reitersporen erwähnenswert.

Bedeutungsvoll ist die Neuentdeckung eines Gräberfeldes westlich Weismain, Ldkr. Lichtenfels (Amtmann Manfred Rector, Ottmar Fick, Malermstr. Horst Niesol). Unter der tatkräftigen Mitarbeit von Hain, Kimpel, Fritz

Klöckner, Radunz, Schmudlach u. Wild, sowie amtlichem Einsatz (Klonk, K. Schneider) konnten bis jetzt 56 Bestattungen ausgegraben werden. An wichtigen Beigaben sind zu nennen: Ein Goldberlock, Schläfenringe, Eisenbeschläge dreier Eimer, zwei Spathen, viele Messer, zwei darunter mit Eisenfutteral, Eisenschere, Pfriemen u. a. (Abb. 28).

In HISTORISCHE ZEIT führen im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft für Wüstungsforschung an der Universität Würzburg (vgl. Frankenland 1967 S. 274) durch Stud. Bernd Balke im ehemaligen Landkreis *Ochsenfurt* durch sorgfältige Geländebegehung und Tonscherbenfunde lokalisierte mittelalterliche Wüstungen: Dächsenheim, Gde. *Oesfeld*; Dippach, Gde. *Röttingen*, Erlach, Gde. *Sonderhofen*, Gagenhartshof bzw. Gammertshof, Gde. *Röttingen*; Insingen, Gde. *Gau rettersheim*, Kauerstadt, Gde. *Baldersheim*, Rödelsee, Gde. *Oesfeld*; Röhrensee, Gde. *Sommershausen*; Sewen, bzw. Seehof, Gde. *Strüth*.

Der Ringwall „Altenburg“, Gde. *Ostheim v. d. Rhön*, Ldkr. *Bad Neustadt/Saale*, wurde durch eine Schubraupe beschädigt. Notgrabung (Abels, Hoede, Jahn, Landgraf, Wagner) erbrachte die Fundamente einer 2,50 m breiten Steinmauer ohne Mörtel. Funde ergaben sich keine, doch ist frühhistorisches Alter wahrscheinlich. Über den Grabungsschnitt an der Schwedenschanze im *Rottenstein-Forst*, *Haßbergkreis*, vgl. S. 270.

In Kirchen ließen sich im Rahmen von Bauarbeiten mehr oder weniger nützliche Beobachtungen machen: Euerbach, Ldkr. *Schweinfurt*, ev. Pfarrkirche (Vychitil, techn. Insp. Roos); Brendlorenzen, Ldkr. *Bad Neustadt/Saale*, St. Laurentius (Schulrat i. R. Heinrich Hirsch, Vychitil, Wabra); Wettringen, *Haßbergkreis* (Vychitil, Heinrichs); Regnitzlosau, Ldkr. *Hof*, (Dietel, Gernot Dietel, Hans Bucka, Helmut Richter, StudRat Dieter Blechschmidt, Oskar Heland, Oberl. Rosenbusch); Kulmbach, St. Petri (Kimpel).

Die Abschlußgrabung im Dom zu *Bamberg* (Sage, Titze) ergab den Heinrichsdom vollständig, die Kirche des „Castrum Babenberg“ des 10. Jhdts. mit zugehörigem Friedhof, aber auch Siedlungsschichten mit Holzbauspuren des 9. Jhdts.; Neubau des Mesnerhauses bot die Möglichkeit, die gemörtelte Steinmauer des Castrums mit vorgeblendeten viereckigen Steintürmen zu fassen (Schwarz, Kubiczek, Unterstützung durch das Metropolitankapitel (Weihbischof Wiesend), Stadtbauamt (OBaudir. Seifert), Landbauamt (Baudir. Gessner), B. Müller, Stadtrat H. Paschke, W. Scherzer).

Die Ausgrabungsarbeiten an der *Karlburg* über *Karlstadt*, Ldkr. *Mittelman* (Kubiczek i. A. Schwarz, Hilfe Landrat Amman) wurden fortgesetzt und 2 Steintürme auf der inneren Grabenböschung, vermutlich des 10. Jhdts. gefunden.

Die Grabung am *HerrGottstein* bei Hendelhammer, Gde. *Birkenthal*, Ldkr. *Wunsiedel* (Abels, Bedal, Blechschmidt, Bucka, Dietel, Händel, Hoede, Richter, Singer u. Verf.) ergab die künstliche Aufrichtung des Steines, etwa in gotischer Zeit. Religiöse Glaubensvorstellungen dürften aber früher einsetzen.

Weitere historische Funde: *Großbardorf*, Ldkr. *Bad Neustadt/Saale* (Bauaushub Geubert-Blum ergab Siedlungsschutt mit frühmittelalterlicher Keramik: Guhling); *Ermershausen*, *Haßbergkreis* (Lesefunde

Apotheker Rudolf Rothlauf: Glas u. Keramik, 14. Jhdt.: durch RegRat Arno Mehling); Dipbach, Ldkr. Kitzingen (hochmittelalterl. Keramik: Koppelt); Opferbaum, Ldkr. Mittelmain (histor. Keramik: Koppelt); Kützberg (Keramik, 14. Jhdt.: Schreinermstr. Michael May durch H. Hahn), Gerolzhofen (mittelalterl. Stadtgraben mit Keramik: Koppelt, Schneider) und Oberschwarzach (Oberstein einer histor. Drehmühle: Koppelt), Ldkr. Schweinfurt; Aub (Abfallgrube mit viel Keramik und Ofenkacheln, 12. bis 13. Jhdt.: Ahlbach, Drogist B. Menth, Abels), Gnodstadt (Keramik, 14./15. Jhdt.: Balke), Ldkr. Würzburg. In Würzburg konnte in der Häfnerstr. Keramik, 11. – 13. Jhdt., geborgen werden (Robert Wagner). Westlich der Feste Marienberg fanden sich eine eiserne Speerspitze (Edgar F. Schneider) und am Nordrande der Stadt der Rest oder Abfallplatz einer späthistorischen Schmelze (Ernst Treu).

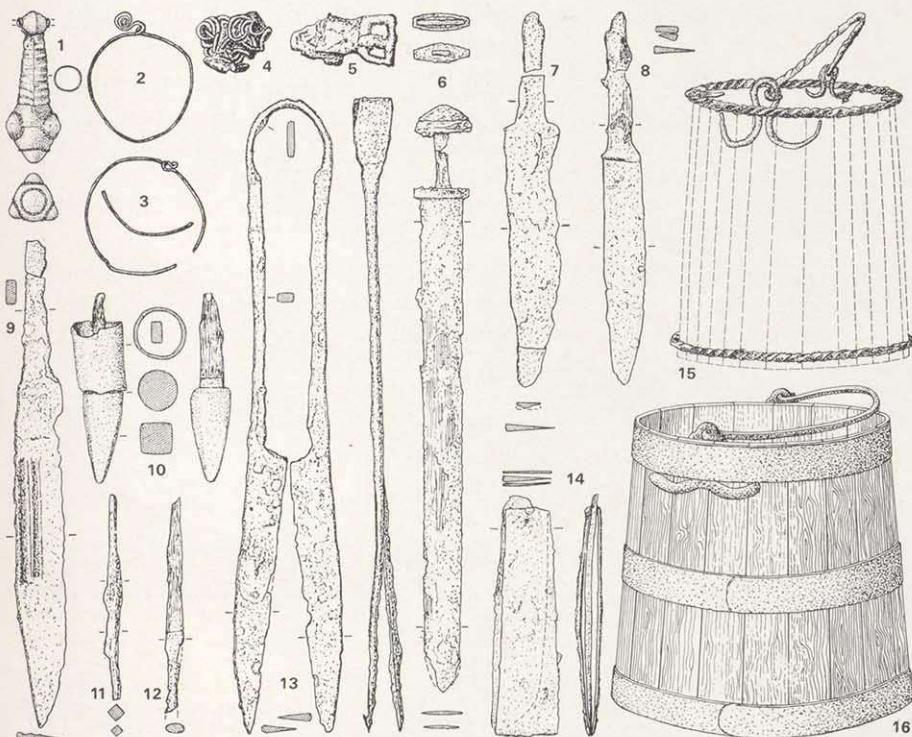


Abb. 28. Karolingisch-ottonisches Reihengräberfeld von Weismain, Ldkr. Lichtenfels. 1 = Gold; 2-3 = Silber; sonst Eisen. 1 = 1/1; 6 = 1/12; 15-16 = 1/6; sonst 1/3.

1 = Grab 1; 2.7 = Grab 13; 3 = Grab 19; 4-6.10.12-14.16 = Grab 3; 8.11.15 = Grab 6; 9 = Grab 17.

Ein Münzschatz in Frammersbach 45 (Breitenbach), Ldkr. Mittelmain, enthielt in zerfallendem Leinensäckchen 19 Gold- u. 161 Silbermünzen der Jahre 1557 – 1645 (Stadtrat Baumstr. Walter Senger).

ZEITSTELLUNG UNBESTIMMT: Noch unmöglich war es bisher, aus Geld- und Personalgründen, den Fragen ältester Eisengewinnung grabungs-

mäßig nachzugehen. Schürffelder konnten (vgl. frühere Funde im Steigerwald, Frankenland 1968, S. 256) bei Iphofen, Ldkr. Kitzingen (Koppelt); Michelau-Waldschwind, Ldkr. Schweinfurt (Koppelt) und Erlach, Ldkr. Würzburg (Tränkenschuh), gefunden werden. Eisenschlackenstellen und das Vorkommen natürlicher Eisenbrocken ließen sich beobachten bei Krum, Haßbergkreis (Hinz, Mauer); Abtswind, Castell-Bernbuch, Ldkr. Kitzingen (Koppelt); Großziegenfeld, Ldkr. Lichtenfels (Lenker); Brünnstadt-Herlheim, Dingolshausen, Gerolzhofen (7 Fst.) und Herlheim, Ldkr. Schweinfurt (Koppelt).

TAGUNGEN: Der Bayer. Vorgeschichtskurs fand vom 5. bis 7. 4. in Augsburg statt. Der Verf. folgte einer Einladung zu einem Vortrag über denkmalpflegerische Probleme in Wien und nahm an einem Symposion in Nitra (CSSR) mit einem Vortrag „Ausklang der Latène-Zivilisation und Anfänge der germanischen Besiedlung in Nordbayern“ teil.

MUSEEN: Im Städt. Museum *Bamberg* wurde die vorgeschichtliche Abteilung ins Dachgeschoß verlegt und provisorisch neu gestaltet (wichtige Hilfe Weich). Für das neugestaltete Rhönmuseum *Fladungen* wurde das Vorgeschichtszimmer gestaltet. Im Stadtmuseum *Münnerstadt* konnte die vorgeschichtliche Abteilung beraten und von ihrem Leiter, StudRat Klaus-Dieter *Guhling*, aufgebaut werden.

Von uns ging Schulrat i. R. Alfons *Arnold*, dessen Liebe zum Heimatort Rimpach auch für die vorgeschichtliche Forschung wichtig war (vgl. Abb. 4), Rektor Berthold *Fischer*, dessen Mitarbeit im Coburger Land wir dankbar gedenken, Ilse *Luft*, eine aktive Teilnehmerin der Felsbilderforschungsgruppe (vgl. Frankenland 1969, S. 255) und BerufsschulDir. i. R. Josef *Metzger*, der aktiv im Karlstädter und Bad Kissinger Raum half (vgl. z. B. Frankenland 1966, S. 234).

*

Photos: Franz Ruppaner, München (Abb. 1); Prähistor. Staatssammlung, München (Abb. 27). – Zeichnungen: Lehrer Ulrich Faust (Abb. 5; 22–23); Georg Wittl (Abb. 2; 3; 10; 11; 15; 1; 21; 1; 24; 25, 4–9; 28, teilw.); sonst Verf. – Klischees: Bonitas Bauer, Würzburg (Abb. 1; 3–8; 10–12; 15; 17; 19–23; 25; 27; 28); Bote vom Untermain, Miltenberg (Abb. 13); Fränkischer Tag, Bamberg (Abb. 14; 26); Fränkisches Volksblatt, Würzburg (Abb. 2; 16; 18; 24); Hofheimer Zeitung (Abb. 9). – Abb. 12 u. 17 = Spende Landratsamt Hofheim (Landrat Dr. Krahmer); Abb. 28 = Spende Kulturamt Kulmbach (Schulrat Stößlein); Abb. 5, 22 u. 23 nach „Landkreis Königshofen im Grabfeld“, Verlag für Behörden und Wirtschaft R. Alfred Hoeppner, München 1972; Abb. 27 nach „Der Landkreis Karlstadt am Main – 110 Jahre“, gleicher Verlag 1972; Abb. 11 nach Jahrbuch der Coburger Landessiftung 1972.

*

Fundmeldungen werden erbeten an das zuständige Landratsamt, bzw. bei kreisfreien Städten an die Stadtverwaltung oder für Unter- und Oberfranken direkt an die Außenstelle Würzburg des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, 87 Würzburg, Residenz (Südflügel), Tel. 0931 – 5 48 50, für Mittelfranken an die Außenstelle Nürnberg, 85 Nürnberg, Zeltnerstr. 31, Tel. 0911 – 22 59 48. Für die kunsthistorische Denkmalpflege ist zentral das Landesamt für Denkmalpflege, 8 München 22, Brieffach, Tel. 0811 – 22 44 55, zuständig.